

Über den Tag hinaus

Über den Tag in die Nacht hinein.
Die Fenster sind geschlossen,
die Luft bleibt knapp,
der Anwalt klagt, die Lichter bleiben aus.
Fort trägt die Kunst die wahren Dinge,
dessen Glanz sie streut in den Tag zurück.

Weisse, melkende Schiffe fahren dem Horizont entlang.
Kummer wiegt sie in den Schlaf.
Tanzt einer auf dem Gestirn umher,
Tagesvermächtnis gleitet in den Tiefschlaf.
Erzürnte Könige,
wellende Schafe.
Nieselregen dem Frühling entspringt.
Wahre Begebenheiten, waren vor dem Abgrund tief.
Droht die Welt zu platzen?
Ameisenstränge fliegen dem Monde zu Tage.
Tagtraum bleibt,
Zuckerrüben wachsen.
Tagtraum weht den Randstein entlang.
Wahre Wunder bleiben stehen.
Die Wogen hoch Oben,
tanzt der Bär im Traum.
Das ist das Vermächtnis des Tages,
heut schon wieder nicht mehr bleibig.

Sollte die Kunst das sein was sie wirklich ist, oder bleibt sie in Gedanken stehen?
Die Uhr tickt.
Vielleicht bald eine neue Zeit erwacht.

Blumen schmücken den Tisch.
Gedanken fallen wie Äpfel vom Baume.
Würmer durchdringen die saftig, süß, fleischige Masse dieses rot umhüllten Gegenstandes.
Sie füllen den Magen,
kriechen in die Erde,
bleiben zu Hause.
Frische, blätterfaltige Vögel verbreiten den neuen Duft welcher einer Schwebelbank ähnlich.
Baldigst dort hinbringt.
Neue Ziele sind entdeckt.